

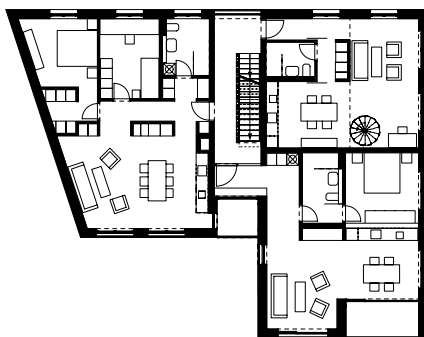


1

- 1 Ziegelrotes Linoleum im Treppenhausflur stellt den Bezug zur benachbarten Kirche aus Klinker her.
- 2 In den Baumwipfeln. Alle Loggien und Terrassen öffnen sich zum Garten und damit zum Apfelbaum.

Aussicht mit Apfel

Architektur arcs architekten
(Christian Sandweger, Hantje Hipp) **Web** www.arcs.de **Projekt** Bauernhof 2.0 **Kategorie** Neubau **Fassadenmaterial** Beton / Holz **Fassadenfirma** Adldinger Bauunternehmen, Rupprecht Holzbau GmbH **Adresse** Neumarkt-Woffenbach **Bauherr** Privat **Planungsbeginn** 04/2016 **Fertigstellung** 05/2017 **Nutzfläche** 423 m² **Kosten** EUR 1,05 Mio. (brutto) **Fotos** Antje Hanebeck



1984 wurde Woffenbach zum baumfreundlichsten Stadtteil von Neumarkt gekürt. Gar nicht verwunderlich also, dass hier in der Oberpfalz schon mal ein Apfelbaum im Zentrum eines Entwurfs steht. Wenn auch viele Jahre später, denn die Planung des Projekts „Bauernhof 2.0“ – ein Mehrfamilienhaus-Neubau – begann erst im April 2016. Auf dem Grundstück, das die Bauherren erworben hatten, stand ein historisches Bauernhaus, doch das war nicht sanierbar. Als das Architekturbüro arcs architekten den Auftrag annahm, gab es zwei Zielsetzungen: Der entstehende Bau sollte nicht als „der Neue“ herausstechen, sondern sich mit den für den Ort typischen historischen Bauernhöfen anfreunden. Und der Apfelbaum, den die Erbauerin des Bestandshauses gepflanzt hatte, sollte erhalten bleiben, ja sogar eine besondere Rolle einnehmen. Dies und noch mehr ist den Architekten gelungen. Optisch nähert sich das Gebäude der vorherrschenden traditionellen Bauweise, trägt aber trotzdem ein neues, modernes Gewand. Charakteristisch für die alten Bauernhäuser ist das Sockelgeschoss aus Naturstein, und auch der Neubau steht in der Verwendung von natürlichen und ökologischen Baustoffen seinem Vorgänger in nichts nach. Der Sockel entstand aus Dämmbeton, dessen Wirkung durch einen Hochleistungsdämmputz von innen unterstützt wird. Weiters wurde die ursprüngliche Bauweise dadurch berücksichtigt, dass man sich entschied, im oberen Geschoss eine Holzrahmenkonstruktion mit horizontaler Lärchenschalung aufzusetzen. Das Ergebnis nach der Fertigstellung des Projekts 2017: fünf einzigartige Wohnungen, offen gestaltet für Bewohner unterschiedlichster Konstellationen, in deren Räumen sich das Konzept von Beton im Erdgeschoss und Holzverarbeitung im Obergeschoss fortsetzt. Der Neubau hat durch seine moderne Bauweise seinen eigenen Charakter, spiegelt im Inneren aber gekonnt Details aus der historischen Umgebung wider. Die mit rotem Linoleum belegte Treppe „solidarisiert“ sich etwa mit der benachbarten Kirche aus Klinkerziegeln. Die Verwendung von Großdielen in rustikaler Ausführung erinnert an Bodenbeläge aus früherer Zeit. Es gelingt der Spagat, eine eigene Note zu bewahren, ohne ins Abseits zu geraten. Der schönste Beweis dafür ist der benachbarte Bauer, der den Neubau mit den Worten kommentierte, er sehe aus, als sei er schon immer da gestanden. Und zumindest der Apfelbaum stand tatsächlich „schon immer“ da – bei der Fertigstellung im Mai womöglich in voller Blüte. Und steht im Zentrum: Alle Loggien und Terrassen des Neubaus sind auf ihn gerichtet. *jur*

2



51